

HINTER DEN KULISSEN

Von Ziel, Ansporn und Verpflichtung

Sie gehören zum Besten, was Deutschland im Rennrodeln und Snowboard zu bieten hat: Natalie Geisenberger und Amelie Kober zählen zu den aussichtsreichsten Sportlern. Seit einem Jahr gehen die Freundinnen auf die Polizei-Sportschule in Bad Endorf. Dort besuchten Sabine Wittmann (Text) und Andreas Leder (Fotos) unsere Sportlerinnen des Jahres für einen Tag. In drei Teilen berichten wir über ihren Alltag.

3. TEIL

Nach einer für Natalie anstrengenden Trainings-Stunde geht es zurück zur Schule: Mittagessen. Heute gibt's Schweinsbraten mit Knödel und Kraut. Das Essen wird von allen gelobt – zu Recht. „Wir haben hier gute Köche“, bekräftigt Trainerin Astrid Müller. Für die Verpflegung, Frühstück, warmes Mittagessen, warmes Abendessen (oft Nudeln), müssen exakt 6,84 Euro pro Schüler berappt werden. „Das wird uns von unserem Gehalt abgezogen“, erklärt Amelie. In der kleinen Mensa speisen die Schüler genauso wie die Ausbilder oder etwa Detlef Braun, Leiter der Schule. Da geht die Tür auf. Patrick Leitner, der mehrfache Weltmeister im Doppelsitzer, schaut herein, wird von einigen Kollegen begrüßt.

Nach dem Mittagessen wird's wieder theoretisch. Diesmal sitzen die angehenden Polizeimeister in Trainingsklamotten im Unterricht, pauken noch einmal intensiv. Mitte Juli stehen die nächsten Prüfungen an. Von Nachmittag bis abends wird dann wieder trainiert. Astrid Müller holt Natalie in die angrenzende Turnhalle über dem Schwimmbad. Jetzt stehen Kräftigungsübungen für Bauch und Rücken im Mittelpunkt, mit Gewichten, mit Medizinbällen. Amelie kommt mit. „Ich hab' eine Stunde frei“, erklärt sie. Überstunden in der Turnhalle. „Selbst unter den besten Leistungssportlern hier erkennt man noch große Unterschiede, was Ehrgeiz und Willen angeht“, erzählt Astrid Mü-



Gewichte stemmen, Grundlagen schaffen: Natalie Geisenberger kann dabei sogar noch lächeln.



Schweinsbraten mit Knödel gibt's an diesem Mittag für die Sportler in der Kantine.



Training in der Turnhalle: Astrid Müller „quält“ Amelie Kober und Natalie Geisenberger mit Medizinbällen.



Überstunden für die Bauchmuskeln: Amelie Kober legt eine Extra-Einheit ein.

ler. „Da sind Amelie und Natalie an der absoluten Spitze.“

Ein Tag in der Bundespolizei-Sportschule kann lang sein. Unterricht, Training, Unterricht, Training. Dienstags und donnerstags haben die Schüler den Nachmittag frei. Amelie und Natalie gehen dann Eisessen nach Bad Endorf, zum Chiemsee-Store shoppen oder touren zu McDonalds. Doch wann immer sie zurückkommen, sind sie umgeben von Erfolgen ihrer Vorgänger und Zielen der Gegenwart: Ein großes Bild mit Fotos und der Erfolgsbilanz aller Olympia-Teilnehmer 2006 aus Bad Endorf, unter ihnen Martina Glagow, Björn Kircheisen, Michael Rösch, Uschi Disl, Amelie Kober – neben ihrem Foto steht „1x Silber“ – , ist plakativ in der Aula am Boden aufgestellt. Darüber prangt ein Satz in bunter Farbe an der Wand: „Vancouver 2010 – wir kommen.“ Ziel, Ansporn und Verpflichtung zugleich. Auch für Amelie und Natalie.



Von Turin kommen sie, nach Vancouver wollen sie: In der Aula steht die Ehrentafel von Olympia 2006 mit Silber-Stern Amelie Kober.